

Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
 Waizenhaas-Buchdruckerei.
 Insertionspreis
 für die vierstellige Zeile oder
 deren Raum 15 R. Wgr.
 Annahme der für die nächstfolgende
 Nummer bestimmten Inserate bis
 9 Uhr Vormittags früher werden
 Zeilen zuverordnet.
 Inserate befördern sämtliche
 Annoncen-Bureau.

N 219.

Dienstag den 21. September

1875.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 19. September.

Se. Majestät der Kaiser ist gestern Abend 10 Uhr von Regnitz hierher zurückgekehrt. Ueber die Aus- und Rückreise liegen noch folgende telegraphische Mittheilungen vor. Beim Abschied von Regnitz hatte Se. Majestät noch das Kadettenkorps von Wahlstatt kommen und auf dem Schlosshofe aufstellen lassen. Die bei der Abreise aufgestellte Ehrenkompagnie war aus sämtlichen Regimentern des 5. Armeekorps konstituiert. Die kommandirenden Generale v. Kämpfing und v. Ritshaus haben den schwarzen Alerorden erhalten. General v. Poddietz ist zum Chef des 5. Feldartillerie-Regiments ernannt. — Se. R. Hoheit der Herzog von Oesterreich hat 4 Uhr 46 Minuten mit dem Herzog von Connaught die Rückreise nach Wien angetreten, wohin letzterer vom Kaiser von Oesterreich speziell eingeladen worden. Der König von Sachsen trat eine Viertelstunde später seine Rückreise an. In Sagan fand seitens des Herzog. Hauses und der Bevölkerung ein besonders glanzvoller Empfang des Kaisers statt. Letzterer verweilte über eine halbe Stunde und nahm dann noch Begrüßungen in Frankfurt a. D. entgegen. — Die Reise des Kaisers nach Italien kann jetzt erst (wie uns auch aus anderer Quelle schon mitgeteilt worden) als fest beschlossene Sache betrachtet werden. Sie erfolgt von Baden-Baden aus, vielleicht schon, wo nicht spätestens, am 3. Oktober. Es ist auch, wie die Dinge jetzt liegen, sehr wahrscheinlich, daß Fürst Biemarck vice Feldmarschall Graf Wolke sich dem Gefolge des Kaisers anschließen werden. Der Aufenthalt des Kaisers am Hofe des Königs von Italien in Mailand wird drei Tage währen. — Die Nachricht, der Reichsfinanzminister habe in Folge des Rückgangs eines Theils der Papiere, in denen er angelegt worden, große Verluste erlitten, wird offiziös bestritten. — Durch den Erlass des Ministers der geistlichen Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten ist angeordnet worden, daß die Berechnung der sechsjährigen Durchschnitts-Gehälter, welche der Gehaltberechnung für Laizen, Trauungen u. f. w., die die Grundlage für alle späteren Berechnungen der Ausfälle an Gehaltsbezügen in Folge des Gesetzes vom 9. März v. J. bilden soll, alsbald durch die Superintendenten den Provinzialverwaltungen einzurichten sei. Zwischen hat sich herausgestellt, daß die vorerwähnten Mittheilungen in nur geringem Maße bei den Verwaltungen eingegangen sind. Da es nun aber für durchaus nöthig erachtet wird, daß alle vor dem 26. März v. J. angestellte und deshalb einschlagsberechtigten Geistliche und Kirchenbeamte eine solche Berechnung aufgestellt werde, selbst wenn sich bisher noch gar keine Ausfälle in Folge dieses

Gesetzes ergeben haben sollten, so sind die Konviktorien der einzelnen Provinzen ersucht worden, die Superintendenten, Superintendenten-Berechnungen u. f. w. anzufordern, jene Durchschnittsberechnungen so schnell als möglich einzureichen.

Die Elbf. Zg. läßt sich von hier telegraphiren: „Zuverlässigen Vernehmen nach besteht das vollständige Einvernehmen zwischen den Großmächten in Betreff der Regelung der Herzegovina-Affaire. Auch nicht die leiseste Differenz hat sich bisher ergeben.“ — Eine Zeit lang scheint die Luft doch nicht ganz klar gewesen zu sein, was freilich bei den verschiedenen Interessen Rußlands und Oesterreichs sehr erklärlich wäre. Augenblicklich freilich dürfte das Einvernehmen glücklich hergestellt sein.

Das Wiederanfeuern der Zentralasiatischen Frage, welche seit dem Abschlusse des Friedensvertrages zwischen Rußland und China vom August 1873 an geruht hat, ist eine neue Beschäftigung für die von dem Fürsten Gortschakoff zuerst in der berühmten Zirkularbesehung vom Jahre 1864 entwickelte Theorie, daß es in Folge der eigenthümlichen Verhältnisse in Mittelasien unmöglich sei, Angriffe gegen Russisches Gebiet zurückzuführen, ohne gleichzeitig die Gebiete, von denen der Angriff ausgegangen ist, militärisch zu besetzen. Nach der Wiedereröffnung des Handels von China ist jetzt die Reihe an Rhofan gekommen, dessen Besetzung durch russische Truppen von amtlicher russischer Seite bereits als unerläßlich bezeichnet worden ist. Rußland hatte beabsichtigt schon vor der Expedition gegen China jedes weitere Hinschieben seiner Grenzen als eine Schwächung seiner Macht bezeichnet. In Indien und in England selbst war man mit dieser Auffassung allerdings wenig einverstanden; die ersten Berichte von der Eventualität einer russischen Expedition gegen China veranlaßte die Englische Regierung, die Konvention mit St. Petersburg wegen Feststellung einer neutralen Zone zwischen dem Russischen und Englischen Gebiete, welche im Jahr 1869 begonnen hatte, mit Ernst wieder aufzunehmen. Während der Expedition gegen China kam in Folge der Sendung des Grafen Schadowalk nach London eine Verhandlung darüber zu Stande, daß Afghanistan als neutrales Gebiet gelten solle und zwar Badachshan und Kabul eingeschlossen, ein Zugeständnis an die Englische Auffassung, welche Fürst Gortschakoff in seiner Depesche nach London vom 31. Januar 1873 ausdrücklich als einen Akt der Courtoisie gegen England bezeichnete. Die Empfindlichkeit des öffentlichen England über den Vorrang Rußlands in Mittelasien gegenüber hat sich seitdem bedeutend vermindert, obgleich die Perspektive, welche die neueste Expedition des General Kaufmann gegen Rhofan eröffnet, die Englischen Politiker nicht unberührt läßt. Zu dem Vorkommnis der früheren Auffassung der Dinge trägt freilich auch noch ein anderer Umstand bei, nämlich

der, daß England neuerdings in eine ähnliche Lage gebrängt wird, wie Rußland, und wider Willen der Erweiterung seines Gebietes nach Osten — gegen Birma — gezwungen ist. Zudem scheinen ja auch die Differenzen mit China — wegen verweigerter Genehmigung für die Erwerbung Margrave's — einen ernsteren Charakter anzunehmen. England hat mit der Kriegserklärung gegen China gedroht. Daß England sich jetzt vor so ernste Eventualitäten gestellt sieht, um sein Ansehen in Ostasien zu retten, ist freilich zum größten Theile die Schuld der energielosen Haltung, in der die englische Diplomatie in China sich seit Jahren zum großen Bedauern der übrigen Mächte gefallen hat. — Ein im Laufe des Sommers an eine Bekehrung der Provinz Preußen erlassenes, auf den häufigen Wechsel in den Lehrstellen bezügliches Reskript des Kultusministers enthält folgende beziehungsweise Stelle: „Es habe bereits in meiner Verfügung vom 28. März darauf hingewiesen, daß der Lehrerwechsel aufhören werde, sobald die Gehälter überall auf eine ausreichende Höhe gebracht sein werden und kann der königlichen Regierung nur anheimgeben, bemerken auf diesem Wege zu begehen.“ Daß man sich an maßgebender Stelle dieser Sprache, die grade in den unteren Instanzen vielfach befruchtet und in ihrer Bedeutung verkannt wird, seit dem Ausbruch Dr. Falk's nicht verschlossen hat, ist allerdings bekannt. Daß man sie aber auch unumwunden eingestrichelt, wird überall, wo man sich für die Volksschule und die materielle Stellung unserer Lehrer irgendwie interessiert, den heißen Einbruch machen. Man nimmt eben in den maßgebenden Kreisen nicht an, wie das namentlich seitens ultramontaner Blätter öfters geschah, daß die Volksschullehrer eigentlich noch zu viel bezahlt sind. Es kam im Gegenteil seinem Zweifel unterliegen, daß das neue Unterrichts-gesetz, das jedenfalls erst in der Legislaturperiode des nächsten Monats — und vielleicht nicht einmal in seiner ersten Session — zur Vorlage kommt, über jenen Punkt Bestimmungen enthalten wird, die den berechtigten Forderungen des Lehrstandes auch nach dieser Seite hin Rechnung tragen. Das vielfach aus der Mitte desselben kundgegebene Verlangen, die Schule möge wenigstens in Bezug auf die Gehaltsfrage eine Staats-Anstalt werden, wird freilich in dem Unterrichts-gesetz nicht verwirklicht werden.

Darmstadt, 16. September. Die Landräthe sind, der „Wf. Z.“ zufolge, angewiesen worden, von allen öffentlichen Blättern ihres Kreises, in welchen über die Organisation des Volksschulwesens durch das zu erwartende Unterrichts-gesetz Kundgebungen erscheinen, ein Exemplar ungekündet der königlichen Regierung einzuwenden. Dem Vernehmen nach hat der Minister Dr. Falk diese Sammlung angeordnet, weil er die über diese überaus wichtige Frage erscheinenden Meinungsäußerungen großen Werth legt.

Valeska.

Novelle von C. v. d. Forst.

(Fortsetzung.)

Valeska verteilte stumm das Zimmer, wie schon tausendmal bei ähnlichen Szenen und der Neugierig auf den Blick ohne auf von dannen, um doppelt betrunken in der Nacht nach Hause zu kommen. So war das Verhältnis der Eheleute schon seit Jahren gewesen und so war es noch. — Am zweiten Abend nach dem Ereigniß draußen an den Ufern der Traube, zog der neue Miether ein, und die vermehrte Arbeit, die mancherlei hauswirthschaftlichen Pflichten, welche der jungen Frau hierüber zu stellen, rissen sie in etwas aus dem stumpfen Brüten heraus. Sie hatte freilich die Visite des Fremden mit der Entschuldigungs eines Unwohlseins vor der Hand abgemiejen, aber dennoch brachte seine Gegenwart nicht wenig eine frische Strömung in alle ihre Gedanken. Was er an Mobilien selbst besaß, was er ein Instrument und einige Koffer, alles sonstige mußte sie besorgen und das, was ihr fehlte, vom Trödler miethen, daher hatte sie während der ersten Tage vollauf zu thun. Die Arbeit aber ist unter allen Lebensverhältnissen, ohne Ausnahme, in jeder Lage, eine heilkraftige Arznei gegen denummer. Valeska richtete sich selbst schon an diesen kleinen äußerlichen Pflichten gegen einen nie gesehenen Fremden doch einzusetzen auf, sie begann zu überlegen, ob es nicht möglich sei, durch eine größere Anzahl von Besorgnissen so viel selbst zu verdienen, als für das tägliche Leben erforderlich war, sie sah ein, daß der Tag schneller vergeht, wenn die Stunden mit nützlicher Thätigkeit ausgefüllt werden und wünschte sich schon zu dieser Entschuldig. Zwischen ihr und dem Edele stand ja das Verschweigen, welches sie dem Fremden gegeben, aber von dem weiten Wege bis dahin tigte teils, mit zuverlässigem Schritte, die Zeit Tag um Tag eine kurze Spanne, und je schneller es Abend ward, desto eher war der neue da, lag wieder ein dies todes Süß Doflein, das geftern noch gedröht, nun überunden hinter ihr.

Ob er doch recht gehabt, der unbekannte Ketter, als er sagte, daß zerschlagene und Mißgeschick nur anporren müssen zu desto energischerem Ringen? — Daß sich Niemand jemals verloren geben dürfe? —

Sie dachte ihm nicht für den unerbetenen Ritterdienst, sie wünschte aus voller Seele, daß er ihr niemals wieder begegnen möge, aber dennoch hatte sie alle ferneren Selbstmordgedanken mit einer Art Beschämung aufgegeben. Ihr Mann brachte an mehreren Tagen größere Summen nach Hause, ohne jedoch sagen zu wollen, woher er das Geld habe; miethern war er jetzt niemals mehr.

Valeska ging tief verächtelt am spätem Abend aus und kaufte Stoffe ein, um wenigstens Handarbeiten machen zu können; ihre Spaziergänge unterließ sie ganz aus Furcht, dem Unbekannten plöglich in den Weg zu kommen.

Gefahr wurden alle Besuche abgemiejen, die junge Frau empfand eine nervöse Furcht vor fremden Gesichtern, nur um des einen willen, daß sie in jener schrecklichen Stunde gesehen. Sie hatte ja gemerkt, dem sie sich anvertrauen, dem sie ihr übervolles Herz ausschütten konnte, daraus entstand die krankhafte Scheu vor den Menschen, welche gegenüber sie sich als eine Art Ausgestoßene, als eine, die ohne Rechte, verlassen, das Land, sich vorkam.

So oft nur Jemand zufällig am Hause emporlah, erschreckt Valeska und dachte der weis Alles! — So oft Jemand klopfte oder draußen die Wagd fragte, fuhr sie zusammen, als ob ein Verbrechen ihr Gewissen belastete; so oft verlor sie das Vormittags einigermaßen müdhern ihr gegenüber sah, erwartete sie ängstlich seine Anrede, und athmete erst auf, wenn er fort war, ohne gefagt zu haben, daß ihm Jemand das Schreckliche hinterbracht.

Den neuen Nachbar — seiner Karte nach, Abolph Böhm — hatte sie bis jetzt nicht gesehen, sondern nur mehrfach mit sehr angenehmer Stimme singen und auch spielen hören.

Sie fühlte wohl, daß er nach der ersten Abweisung eine nimmehrige Einladung erwarten müße, aber dennoch war es ihr unmöglich ihm diese zu antworten zu lassen. Jedes Interesse am Leben, an irgend einer Menschenseele

ging unter in dem verschlossenen todten Brüten, das ihren einzigen Genuß ausmachte. Vielleicht gelegentlich einen ganz oberflächlichen Lebensfrohen jungen Mann flundenlang unterhalten zu sollen, schien ihr schrecklich, daher zögerte sie von Tage zu Tage, ihn kennen zu lernen.

Da, an einem Sonntagmorgens, Ende Juli als die Sonne zu sinken begann und die Spaziergänger bereits in Scharen nach Hause kamen, sah Valeska allein wie immer, am Fenster und nähte, oder hielt doch wenigstens eine Arbeit in den herabgesunkenen Händen, während ihre Blinde träumerisch und wie in Gedanken verloren, das Treiben unten auf der belebten Straße überflog. Plötzlich trafen sie den Hausvater, spielende jubelnde Kinder, junge Mädchen im besten Sonntagsgewand, wohl auch hier und da ein Liebespaar oder eine Familie, welche von dem Ausfluge in die grünen Felder nach Hause kam; die Mutter das jüngste, der Vater den nächstfolgenden Sprößling tragend an der Hand und großen Strahlen in den Händen nebenher trugten und ein ermdeter Hund geknackten Hauptes den Beschluß machte.

Alle diese Menschen bis herab zur alten Bettelrau, welche heute mehr kleine Gaben eintrammelte, als an den sechs Wochentagen zumal — alle freuten sich des Dofeins und hatten Theil an seinen Gütern, nur sie nicht! Ihr Mann sah trunken im Wirthshaus, ihr Kind lag begraben in ferner, ferner Erde am Rhein, wo zuletzt Neustadt v. Leibnitz's Regiment stationirt gewesen — das Geld, von dem sie Brod kaufte, wie mochte es erworben sein? — Ihr gehörte von Allen, was das Menschenherz beglückt, nicht ein noch so kleines Theilchen, sie war ausgeflohen vor Millionen Begünstigten.

Reinem da unten mißgönnte Valeska's kummerfchweres Herz seine Schätze, keinem hätte es das eigene Geld aufbärden wollen um selbst minder einsam und verlassen dazustehen, aber heße Thränen neigten das bleiche ideale Gesichtchen und unter dem schwarzen Reide hob sich die Brust der jungen Frau mit lebensschmerzlichen Schlägen. „Warum, ach warum Jenen Alles und mir — Nichts?“

Wien, 14. Septbr. Die R. Fr. Pr. nimmt ihren heutigen Zeitartikel des Drei-Kaiser-Bundes, der in diesen Tagen seinen dreifährigen Bestand feierte, und würdigt seine Bedeutung für die orientalische Frage. Am 11. September 1872, sagt sie, verließen die beiden Monarchen von Oesterreich und Rußland mit ihren Staatsmännern die neue Kaiserstadt an der Spree, wo sie durch sieben Tage mit dem Deutschen Kaiser und dessen erlauchtstem Rathgeber einen Freundschaftsvertrag schlossen, welcher die Grundlage einer neuen Epoche — einer Epoche europäischer Friedenspolitik — bilden sollte. Inzwischen sind drei erregungsreiche Jahre über Europa dahingegangen und eine fülle historischer Materials liegt aufgesammelt, um ein Urtheil über die Tragweite und Existenzfähigkeit des Drei-Kaiser-Bundes zu ermöglichen. Ein unbefriedigender Damm war er gegen jede ruhrstrebende Verregulirungspolitik, eine Fissel zugleich für die übergehende Kraft des neuereinten Deutschen Reiches. Haben wie drüber hinaus er die Völker, mit gesteigerter Intensität ihrer inneren Wohlthat und Entwicklung nachzugehen, und so ward er in der That zu einem Friedensmittel ersten Ranges. Denn in dem Maße, wie er jenseit der Vogeien die Konsolidirung der Republik begünstigte, diskreditirte er auch den kaiserschen Charvinismus. Nur die monarchistischen Parteien in Frankreich sind ihrer Natur nach Gegner des Drei-Kaiser-Bundes, weil ihre Ziele ihnen ohne Allüre unerschwerbar, weil sie im Falle ihres Ueberwiegens darauf angewiesen sind, in einem Reize den geschädigten französischen Waffenruhm wieder aufzufrischen. Aber je bester sie mit den Vätern sind, desto edelbarer werden Nutzen und Wohlwendigkeit des Kaiser-Bündnisses, desto wirksamer seine Garantien. Weniger erkennbar als seine gegen Frankreich gerichtete Spitze ist die Tendenz des Drei-Kaiser-Bundes in allen übrigen Zeitfragen an das Licht getreten. „Aber“, meint die R. Fr. Pr., „viel mehr mochte auch kaum abgemacht sein, jenseits würden nicht voreilig alle Zukunftsstreitfragen an das Licht gezogen und gelöst sein. Die innigste Freundschaft vermag den Widerspruch der Interessen kaum bei Individuen, geschweige denn bei Staaten und Völkern auf die Dauer völlig auszugleichen. Es ist schon genug, wenn sie den Zwiespalt möglichst hinausschiebt und die Formen, in denen er ausbrechen soll, nach Kräften mildert. Indem wir dies ausdrücken, schweben uns allerdings die Vorgänge der Balkan-Halbinsel vor Augen. Auch hier in diesem Besonderen widerstrebender Interessen vermag das Drei-Kaiser-Bündniß kaum mehr als die Schärfe der Gegensätze zu verringern und die Gewaltmilität der Auseinandersetzung zu vertragen. Den Erlebnisfall aus der Welt zu schaffen, ist es außer Stande. Was Oesterreich unter allen Umständen anstreben, wofür es mit seinen besten Kräften eintreten muß, das ist das Supremat über die Donau, bis wo sie sich in das unwirthliche Meer ergießt. Es ist seine Lebensader, für die es kämpft. Rußlands Exorbitationen aber werden sich niemals auch nur um Haarsbreite von jener nach Süden ausgreifenden Politik abdrängen lassen, deren Aspirationen bis hinauf zum Goldebenen Horn reichen und die Befestigung der Pforten-Regierung einschließen. Hier ist ein Dilemma, das keine diplomatische Kunst der Welt auflösen kann. Will man dem Drei-Kaiser-Bündniß einen Vorwurf daraus machen, daß es Jahrhundert alte Exorbitationen nicht im Handumdrehen in ihrer Gegenwart umzuwerfen vermag? Wir für unseren Theil würden eine solche Auffassung der Berliner September-Aemachungen mindestens als verkürzt, wenn nicht gar als abfern und unanbar begriffen müssen. Denn so weit Herrschersfreundschaft und diplomatische Voraussieht sich überhaupt zu behörden vermögen, ist es auch in dem schwebenden Falle geschehen. Den Status quo zu Wille getobt Rußland seinen alten Appetit nach sibirischen Basallen Einhalt, verträge es seinen Ehrgeiz, den hier die Erfüllung aus nächster Nähe zu wahren sehen. Wer vermöchte im

übrigen weltlich gebaute Persönlichkeit im Völk- und Geschichtselben auszuwerten? Damit wünschen wir keine nicht so verstanden zu werden, als ob wir mit einem pessimistischen „Après nous le déluge“ die Zukunft aus dem Bereiche unserer Sorgen ausschließen. Wir wollen nur andeuten, warum wir trotz alledem dem Drei-Kaiser Bündniß uns zu Dank verpflichtet fühlen, auf dessen Coste die Weltgeschichte heute drei Jahre des Friedens und der internationalen Achtung zu verzeichnen hat.“

Original-Depesche des Halle'schen Tageblatts.
Pest, 20. September. Der dem Abgeordnetenhaus überreichte Budgetvoranschlag für 1876 weist an Gesamtverparnissen 8,617,000 Gulden auf; das angegebene Deficit beträgt etwas über 11 Millionen. Das Gleichgewicht soll durch Einführung einer dreieinhalbprozentigen allgemeinen Einkommensteuer unter Eliminirung einer vierprozentigen Erwerbsteuer, allmählich hergestellt werden. Zunächst wird das Defizit für 1876 hierdurch auf 8,590,000 Gulden vermindert, wofür Zahlung in vorhandenen Anleihegeldern vorhanden ist. Zur Anseinerung der Konvertirung aller ungarischen Anleihen in flusive der 153 Millionenanleihe erfordert ein rein ungarisches Rentenanleihen von 300 Millionen erforderlich, wofür die geleistete Zeit abgewartet werden soll. Der Reichstag ist bis zum 4. I. W. vertagt.

Brüssel, 19. September. Der internationale medizinische Kongreß ist heute durch den König in Person mit einer Ansprache eröffnet worden. Zum Prästentium wurde A. M. J. G. L. zu Ehren von dem kongreß eingeladenen auswärtigen medizinischen Celebritäten sind mehrere Ehrenprästentien ernannt worden, darunter d. Langebeck für Deutschland, Sigismund und Hebra für Oesterreich.

Paris, 17. September. Die belgischen und deutschen Pilger, welche Moudon, Lourdes und Paray-le-Monial besuchte haben, kamen getrennt zurück, jenen jedoch nicht durch Paris, sondern begaben sich auf der Ringbahn nach dem Nordbahnhof. Ihre Zahl hatte sich inzwischen verdoppelt; es waren jetzt etwa 1200. Unterwegs hatten sich besonders viele deutsche Pilger angeschlossen. Die Polizei hatte den Durchzug durch Paris nicht dulden wollen, weil sie ärgerliche Aufrühte befürchtete.

Paris, 18. September. Die Erzbischofe von Rouen, Paris, Bourges, Sens und Rheims und 18 französische Bischöfe haben gemeinsam einen Hirtenbrief erlassen, in welchem sie die Gründung der freien Universität Paris anzeigen und um Beihilfe durch Subskription bitten.

Madrid, 19. September. Dem päpstlichen Nuntius in Madrid, Simeoni, ist, wie die Agencia Stefani“ erfährt, die Anweisung zugegangen, seinen Posten sofort zu verlassen, wenn die Entschuldigungen des spanischen Ministeriums über das von ihm unter dem 14. d. an die spanischen Bischöfe erlassene Rundschreiben der Art sein sollten, daß über dieselben die Wirre des päpstlichen Stuhles beeinträchtigt würde. Andererseits wird Simeoni von der Gesandtschaft in Madrid erst in der ersten Hälfte des December zurücktreten und alsdann durch einen anderen Nuntius ersetzt werden.

Madrid, 19. September. Nach hier eingegangenen offiziellen Berichten hat die Brigade Casela am 17. d. 3500 Karlisten unter dem Befehle Gamundi's geschlagen; die letzteren verloren viele Tode und Verwundete. Die Stadt Tremp wurde während der Nacht durch Ueberumpelung genommen. Den Karlisten gelang es, in die Berge zu entkommen.

New-York, 18. September. Die Stadt Galveston ist in Folge eines seit gestern herrschenden Unwetters zum Theil unter Wasser gesetzt worden.

Aus Halle und Umgegend.
 Halle, den 20. September.

Der Magistrat von Berlin hat aus den vorgandenen 29 Kandidaten zum dirigirenden Arzt für die chirurgische Abteilung des städtischen Krankenhauses im Friedrichshagen den hiesigen praktischen Arzt und Chirurg Dr. Schöde, Privatdozent und bis vor Kurzem erster Assistenzarzt der chirurgischen Universitäts-Klinik, gewählt. Aus glaubwürdiger Quelle erhalte jedoch die Nachricht, daß in diesen Tagen die Reservisten der Infanterie-Regimenter Nr. 42 und 45, sowie die des Ulmer-Reg. Nr. 4 und das Dragoner-Reg. Nr. 10 zur eintägigen Einquartirung hierherbestimmt werden.

Coursbericht der Bankkassen zu Halle. Börse vom 17. Septbr. 1875.

	Zinssatz	Kupon	Gehalt
5% Halleische St.-Obl., Cassanleihe p.C.		5	102
Bilgen vom 1.4. u. 1/10.			
4 1/2% „ „ „ von 1867 „	4 1/2	—	100
Bilgen vom 1.4. u. 1/10.			
3 1/2% „ „ „ von 1818 „	3 1/2	—	82,50
Bilgen vom 1.1. u. 1/7.			
4% Pfandbriefe der Brod. Sachsen „	4	—	94,50
Bilgen vom 1/1. u. 1/7.			
4 1/2% Brandb. Gewerksch. Obligationen „	4 1/2	—	99,75
Bilgen vom 1.1. u. 1/7.			
4 1/2% Anleihen Regierungen-Dblig. „	4 1/2	100	—
Bilgen vom 1/1. u. 1/7.			
5% Halleische Zuckerriederei-Anleihe „	5	—	100,75
Bilgen vom 1.4. u. 1/10.			
5% Anleihe d. N. Actien-Zucker-Raffinerie „	5	101,25	—
Bilgen vom 1.4. u. 1/7.			
5% Synode der Zuckerr. Ködnitzsch „	5	99	—
Bilgen vom 1.4. u. 1/10.			
6% Braunt.-Berwerth.-Anl. „	6	92	—
Bilgen vom 1/1. u. 1/7.			
Halleische Renten-Anleihen „	5	—	109,50
Dio. p. 74. 7/4. „ „ „ „ „ „ „ „ „			
Halleische Creditbank-Actien „	fremd	—	85
Act.-Actien d. Neuen Act.-Zucker-Raff. „	4	106	—
Dio. p. 73/74. 11 % „ „ „ „ „ „ „ „ „			
Stamm-Prioritäten derselben „	5	110	—
Dio. p. 73/74. 11 % „ „ „ „ „ „ „ „ „			
St.-Act. der Hall. Zuck.-Ind.-Comp. p. St. „	Mk.	4800	—
Actien der Zuckerfabrik Ködnitzsch p. Ct. „	4	35	33
Dio. p. 73/74. 8 1/2 % „ „ „ „ „ „ „ „ „			
Actien der Zuckerfabrik Ködnitzsch „	4	38	—
Dio. p. 73/74. 9 1/2 % „ „ „ „ „ „ „ „ „			
Schaf.-Fabr. „ Braunt.-Berw. „ „ „ „ „	4	—	19,50
d. d. p. 73. „ „ „ „ „ „ „ „ „			
Stamm-Prioritäten derselben „	5	—	—
Dio. p. 73. 5 % „ „ „ „ „ „ „ „ „			
Wertheim-Actien „ „ „ „ „ „ „ „ „	4	—	120
Dio. p. 73/74. 15 % „ „ „ „ „ „ „ „ „			
Dorfrenn.-Kattmannsd. Braunt.-Anl. „	4	—	—
Dio. p. 73/74. 5 % „ „ „ „ „ „ „ „ „			
Halleische Brauerei Witzschel & Co. „	4	40	—
Dio. p. 72/73. „ „ „ „ „ „ „ „ „	5	82	—
St.-Prioritäten derselben „	5	82	—
Dio. p. 72/73. „ „ „ „ „ „ „ „ „			
Carlshäger Act.-Papier-Fabrik „	5	—	15
Dio. p. 72/73. 8 % „ „ „ „ „ „ „ „ „			
Zeiger Maschinenmannsch. Schiffe „	4	—	—
Dio. p. 73. 7 1/2 % „ „ „ „ „ „ „ „ „			
Halleische Maschinenfabrik „	4	—	—
Dio. p. 74. 9 % „ „ „ „ „ „ „ „ „			
Actien-Walzfabrik-Gömmern „	5	—	—
Dio. p. 1.1. „ „ „ „ „ „ „ „ „			
Eisenberger Stein-Brannschmucker „	5	—	51
Dio. p. 1.4. „ „ „ „ „ „ „ „ „			
Renched. Chem. Fabrik u. Glasbläthe „	fremd	—	5
Actien „ „ „ „ „ „ „ „ „			
Kurz d. Braud.-Kettlch.-Bergb.-Ber. p. Amtsh. „	Mk.	—	6600
(Hauptk. — 4 Kurz) fremd. Bilgen „			
Padtsche Actien „ „ „ „ „ „ „ „ „			600
(nom. 1500 M.) fremd. Bilgen „			
Theater-Actien „ „ „ „ „ „ „ „ „			132
(nom. 300 M.) fremd. Bilgen „			
Milde Noten „ „ „ „ „ „ „ „ „	p.Ct.	—	99,75
Banknoten mit Guldenkante Reipzig „	—	—	99,90
Luxemburger Banknoten „ „ „ „ „ „	—	—	99

Da hürte sie im Nebenzimmer, von dem ihrigen nur durch eine dünne Wand getrennt, den neuen Weltbeserber einige Griffe auf dem Piano machen und allmählich in eine deutlich erkennbare Melodie übergehen. Erst etwas unsicher, dann aber ganz fest, und mit außerordentlich geminderter Stimme sang der junge Mann, sich selbstbegleitend, das bekannte: „Es ist bestimmt in Gottes Rath, daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden!“ —

Wie immer die Musik, ob auch noch so mächtig in das Gefühlselben hineingreifend und mit verdoppelter Stärke die Wehmuth wachsend, doch besänftigend zu wirken pflegt, so auch hier. Baleska lehnte den Kopf in die kalten der Garbine und schloß die Augen, um sich ganz dem Einbruch dieser weichen feltendollen Klänge hinzugeben. Sie sang in Gedanken mit dem Fremden all' die Worte voll bedeutungsvollen Sinnes, sie fühlte sich tief erregt auf den freundlich verheißenden Schluß: „Auf Wiedersehen! Auf Wiedersehen!“

Noch lange, als schon der letzte Ton verhallt, soß sie stumm, ganz stumm, nicht getröstet, aber doch auch viel weniger erbitert, viel sanfter und ruhiger als zuvor, wo ihr alle Welt so glücklich geschienen, nur sie selbst verloren in jeder Beziehung. (Fortf. folgt.)

Vermischtes.

— Wie lange sind Sie schon hier? fragte der deutsche Kronprinz einen graubärtigen Bahnbreiter auf dem Bahnhofs in Glogau. — Der Mann wird feuerroth, zieht seine Uhr aus der Tasche und sammelt: Schon über 8 Minuten, Königliche Hoheit.

— In der Nacht zum Freitag ist aus dem Bironal bei Döhrup ein Quarenseind ausgebrochen und hat über Gotha sofort die Kirchstele nach Kassel in vollem Karriere mitten auf der Bahnlinie angetreten. Erst in Eisenach ist es gelungen, das Thier einzufangen. Die Sache ist keine Münchhausenfabe.

— Die Legation hatten seither — wegen ihrer Schreibe-

art — bei dem Kladderhatsch einen Stein im Wet (als guter Kump), seit einigen Tagen haben sie auch bei dem Kaiser und bei den eifersüchtigen Städten einen Stein im Wet. Sie haben dem Kaiser und seinen Söhnen ein Gartenfest auf ihrem Schloßberge veranstaltet, das an Schönheit, Geschmack und Pracht Alles übertraf. Sogar der österreichische Erzherzog Albrecht that auf. Weil er aber ein guter Rechner ist, fragte er beiläufig einen hiesigen Stadtrath: Ihre Stadt ist wohl sehr reich? — Wir haben's und können's, antwortete der alte Herr schmunzelnd; wir haben u. a. einen sehr einträglichen, 4000 Morgen umfassenden Forst, gute Weithpapiere von 1/2 Millionen, andere reiche Einnahmen, sehr geringe Steuern und — keine Schulden! — Der Erzherzog hätte beinahe geplatzt! —

— Am 9. d. Mts. begleitete, wie die N. Zürch. Ztg. meldet, der Bergführer M. Roth von Grindelwald einen Herrn und eine Dame zum untern Grindelwaldgletscher. Ein herabrollender Stein traf den Roth vernachlässigt an den Kopf, daß er umfiel und in einen ca. 400 Fuß tiefen Gletschergrund stürzte. Eine Stunde später brachte die Leichschne den toten Körper an Tageslicht, nur durch verfallene und fast gänzlich der Kletter entbehrt. Roth ist 40 Jahre alt und ledig. Vor 20 Jahren verunglückte ein Bruder von ihm ebenfalls in einem Gletschergrund.

— Die mitunter allzufröhlichen Schlässe, welche der berühmte englische Physiologe Huxley aus einzelnen Beobachtungen gezogen hatte, haben irgend einem Spatzvogel offenbar zu folgender Verfallsage Anlaß gegeben: „Nur den alten Jungfern.“ — so behauptet Thomas Henry Huxley — „verbannt England seinen kräftigen gefunden Menschenhenschlag.“ — Sie lächeln, aber hören Sie erst bis Logit des berühmten Physiologen! ... Der Engländer zieht seine Kräfte aus dem tüchtigen Fische, dem vorzüglichsten Hühnerfleisch; dieses geriebt zumeist durch den rothen Meer. ... Der rothe Meer bedarf zur Samenbereitung des

Bisuch der Hummeln; leider wird den Hummeln von den Feldmäusen nach dem Leben getrachtet. Aber aber vertilgt die Feldmäuse? Die Käse. Und wer züchtet die Käse am besten, so daß sie zu Tausenden sich fortzupflanzen? Die alte Jungfer. Auf diese Weise verbannt England den alten Jungfern seinen gesunden kräftigen Menschenhenschlag. ...

— In der letzten Sonnabends-Nummer des Stolberger Anzeigers steht folgender räthselhafter Nachtrag:

D a n k.

Zurückgesetzt von der Grabschreiberei, fühl ich mein danken Wort hinzu: Dank für den Trost bei der Ständrede Ihr Menschen, wachet ja und betet. Dank dem Herrn Leche für den schönen Gesang. Dank auch dem Musikstube wie lieblich es auch klang. Nun muß ich dankend rufen den Militärereinen, Sie haben ihn begleitet bis in das Grab hinein.

Dank auch den Schönen allen, die mit beim Zuge war'n; O, hütet euch vor Hallen in Dunkelheit und Waqn.

Dank nun dem kräftigen Bismarck. I war keine Fäufle mehr erschein.

Nun Dank auch allen denen, die ihn gepflegt haben, Als ihm erlosch das Leben, Gott möge sie beschützen. Noch Dank wollen wir auch sagen Dem ganzen Trauerzug. Gott mög' uns helfen tragen, Wir haben Schnurz genug!

Dorfchemnitz, den 9. September 1875.
 Die trauernde Wittwe Wilhelmine Weigel mhz Kindern.

„Friede, an Deinen Grab, Mein Herz ist trauernd voll!“
 „Tröndie die Thränen ab, O, mit ist sanft und wohl.“

Ches... (Sch... la... Ge... (Sch... ste... 5... 3... Ge... Te... (Pos... tines... Mar... sta... Ge... (Aus... M... geleg... des T... die alte... Fest... und we... der D... hielten... in ih... Schule... (Der... (Aue... prüf... Dr... rend... bis... faale... andauer... berlie... Rath... Der... und B... den... zu beg... lassen... Mer... des u... auf... befind... reicher... Bequa... die P... nach... Katala... Berg... 50... wollen... abzug... Eine... im P... zu... Bes... zu... Da... ver... her... dem... gehe... ten... and... 1. Do... R... zu ein... 2... 450 P... Wohn... zu 10... zeme... zu erf...

Civilstands-Registrier der Stadt Halle.

Werbung vom 18. September.
Gehelienungen: Der Kohlenfabrikant F. G. Ufer...
Geboren: Dem Handarbeiter W. Müller ein S. (Schülogasse 1)...

Probing.

Magdeburg, 18. September. Gestern begriffen gelegentlich des zehnjährigen Jubiläums des Domgymnasiums in den Sälen des Rathhauses die alten Domschüler die auswärtigen, jährlich erscheinenden Festgenossen...
Wittenberg. Seit vielen Jahren weiß man sich in unserer Gegend eines solchen Hoffens nicht zu erinnern...

Kunst und Wissenschaft.

Gratz, 18. September. Der Kongress der Naturforscher ist heute im Stadttheater unter zahlreicher Theilnahme von Fremden eröffnet worden.

Dr. Augustin Reichenhuber, Abt von Kremsmünster, Herrenhausmitglied und bedeutender Astronom, ist heute Morgen gestorben.

Heuser Fritz uf der Flucht.

(Eposide aus den Liegnitzer Festtagen. 14. September.)

Mr Krumpfing sein bi Leute gutt, Und wo a sich od läst blicen, Do hoat's ooch gleich an Heffen Bult Uf reem, wie zum Derdrücken.

Bur em Haus, ei doas a gegangen woar, (in der Mauerfrage)

Wie de Hüngen (Amies) worn se verlamelt Zum Hurrabkrein - a funne nic raum, Denn de Thür woar wie verammelt.

Da laght der Prinz; Hoch sah kein Feind In der Schlacht mich wanken und weichen, Doch hier, wo die Liebe mich attaquirt, Hier müß ich die Segel streichen.

Durch de Fingerrühre ruht' a aus, (Die woar noch frei zum Glück)

Und hieb sich durch a Goartenzum Mit der Art zu Flucht 'ne Lüde.

Und do is's geschähn, was luster (sonst) bei dem

See Mensch nich hätte begriffen, Uner Fritz, 'm Kaiser is Hildensuhn

Iß richtig - ausgeschuffen! Robert Köpfer.

Volksbibliothek auf dem Rathhause. Dienstags u. Freitags 7-8 Uhr Abends u. Sonntags von 11-12 Uhr geöffnet.

Eisenbahn-Coursbuch Nr. 7. (August) (Sept.) in der Expedition des Tageblatts, sowie in allen Buchhandlungen, à Exemplar 50 Pfg., im Abonnement für circa 6 Nummern pro Jahr 2 Mark (20 Sgr.)

Die wiederum bedeutend gesteigerte Zahl unserer Abonnenten und die dadurch vergrößerte Auflage des Tageblatts macht es nöthig, den Druck früher zu beginnen als bisher. Wir bitten, die für uns bestimmten Inserate bis spätestens 9 Uhr Morgens, größere Tags zuvor, in unsere Hände gelangen zu lassen, wenn dieselben noch in die betreffende Nummer Aufnahme finden sollen.

Die Expedition und Redaction des Pallechen Tageblatts.

Bekanntmachung.

Nach sechsen eingegangener Benachrichtigung treffen am 23. resp. 24. d. M. Abends 12 Uhr die Regimenter des Infanterie-Regiments Nr. 42 und 55, sowie des Lanzen-Regiments Nr. 4 und des Traganer-Regiments Nr. 10 ein, um hier auf einen Tag mit Verpflegung einquartiert und dann weiter nach der Heimath befördert zu werden.

Für diese Mannschaften, circa 1300 Mann, sind Miethsquartiere in hinreichender Zahl nicht vorhanden und muß daher theilweise auf die Natural-Bequartierung der Häuser zurückgegriffen werden.

Die betreffenden Hausbesitzer, welche Einquartierung erlauben, werden durch die Polizei-Revier-Sergeanten benachrichtigt, auch wird die Belegung der Straßen und Feststellung der vorhandenen Miethsquartiere außerdem noch durch die Platablätter mitgetheilt werden.

Einwohner, welche Mannschaften gegen die reglementsmäßige Veräußerung von 1 Mark 50 Pf. für die volle Verpflegung und 50 Pf. für das Quartier pro Mann und Tag freiwillig aufnehmen wollen, haben ihre Offerten bis incl. 22. d. Mts. im Quartier-Amt abzugeben.

Um Zerwürfen zu vermeiden werden die Hausbesitzer hier noch speciell darauf aufmerksam gemacht, daß die frühere Anmietklausel nicht mehr besteht und daher jeder Hausbesitzer für die Unterbringung der ihnen zugetheilten Einquartierung selber zu sorgen hat.

Halle, den 20. September 1875.

Der Magistrat.

Redwigstraße 11 ist die herrsch. Belegte, 4 St., 2 K., R. u. Zub., zum 1. October zu beziehen.

Die Belegte Westthor 6a zu vermieten und zum 1. October oder später zu beziehen.

Eine freundliche Wohnung, in Mitte der Stadt, mittl. Preises, ist zum 1. October zu vermieten und zu beziehen.

Poppenstraße 13 ist zum 1. Januar die von mir benutzte Fuhrmanns-Wohnung zu vermieten, auch als Werkstat einzurichten.

Belegungshalber eine Wohnung zu vermieten zum 1. October.

Daf. gute Speisekartoffeln zu verkaufen.

Eine Niederlage für Handtreibende auf d. Markte zu vermieten Schülertorf 19.

Eine Wohnung zu 36 % zu vermieten u. 1. Oct. zu beziehen Neißstraße 5d.

Eine Stube zu vermieten und jederzeit zu beziehen Kl. Klausstraße 5, I.

Eine Wohnung für 120 % sofort zu vermieten Naunischstraße 5, 2 Tr.

Stube, R., u. Zub. zum 1. October zu beziehen Grünstraße 3.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 18. März 1850 wird hierdurch verordnet, daß gemäß der Polizei-Verordnung der königlichen Regierung vom 27. Februar d. Js. und des dazu erlassenen Reglements von denselben Tage ein Jeder, der ein Schwein schlachtet oder schlachten läßt, gleichviel ob zu eigenem Verbrauch oder zum Verkauf verpfichtet ist, vor Zerlegung desselben der Ortsbehörde den Nachweis darüber zu führen hat, daß es trichinenfrei ist.

Der Termin, an welchem Tage die Polizei-Verordnung in Kraft tritt, wird für den diesseitigen Amtsbezirk auf den 1. October d. Js. festgesetzt.

Krosigk, den 18. September 1875. Der Vorsteher des Amts-Bezirks Krosigk gen. Neubaur.

Verlegungshalber ist eine Wohnung zu 40 % zu verm. in Giebsichenstein Brunnenstraße 10.

Eine Wohnung von ein Paar Leuten zum 1. October zu beziehen Luisestraße 8. Stube, Kammer, Küche Unterberg 5.

Eine fein möbl. Stube nebst Schlafcabinet sofort oder zum 1. October an 1-2 Herren zu billigem Preise zu vermieten Rannischstraße 16, II.

Fein möbl. Stube Vertinesstraße 6. Zum Mitbewohnen eines möbl. Zimmers ein anst. Herr gesucht alter Markt 15, I.

Möbl. Stube u. Kammer zu vermieten Schülertorf 12.

Eine möbl. Stube an einen einz. Herrn 3. 1. October zu vermieten Leipzigerstraße 7, I.

Frdl. möbl. Stube u. K. sof. zu vermieten gr. Klausstraße 9.

Möbl. Stube 3. 1. Oct. zu vermieten Niemeyserr. 4, I.

Möbl. Stube u. K. an 1-2 Herren sof. oder 1. October zu vermieten Schauerstraße 9.

Frd. möbl. Zimmer 3. 1. Oct. zu vermieten alter Markt 28, II.

Einige Schlafst. m. R. Hochböhrner 9. Anst. Schlafstellen Landwehrstraße 11b.

Ord. M. f. anst. Schlafst. Hansack 4, II.

Anst. Schlafstelle Spige 25, I.

Anst. Schlafstelle Dachritzgasse 10, I.

Anst. Schlafstelle m. R. Trödel 13.

Anst. Schlafstelle gr. Rittergasse 2, P. I.

Vogel u. Mittagstisch alter Markt 33.

Anst. Schlafstelle m. R. Mauergasse 14.

Anst. Schlafstelle Mauergasse 9, Hof pt. Vogel mit Kost Fleischergasse 2, part.

Ein geräumiger Laden, möglichst mit Wohnung, zum 1. Januar 1876 in der Leipzigerstraße zu vermieten gesucht.

Comptoir-Localität.

partierre oder 1. Etage, aber nur in reger Geschäftsgegend, wird jetzt oder später gesucht.

Offerten unter B. B. durch Rudolf Woffe, Bräuerstraße 14, I.

Kinderlose Leute suchen Mitte der Stadt eine Wohnung zu 40-50 %, welche vor oder bis zum 1. Januar bezogen w. kann.

Nähere Offerten sind niederzuliegen Rathhausgasse Nr. 5, im Hintergebäude.

Ein einzelner Mann sucht sofort ein kleines Stübchen. Offerten unter M. B. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine alleinst. Wittve sucht zum 1. Januar eine Wohnung bis zu 30 % Gehüll. Offerten unter B. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine Wohnung mit Stall zu 3 Pferden zum 1. Januar gesucht.

Offerten unter M. S. in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine anst. ruhige Familie sucht bis zum 1. October eine Wohnung zu 24-36 % Näheres Schulgasse 6 im Laden.

Eine herrschaftliche Wohnung von 3-5 Stuben nebst Zubehör wird zum 1. October zu mieten gesucht.

Offerten mit Zimmer- und Preisangabe unter M. D. 6 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Eine herrschaftliche Wohnung

im Preise von 110 % ist sofort oder später zu beziehen.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Da ich am 1. October c. Halle verlasse, so ist die von mir bisher bewohnte Bel-Etage des dem Maurermeister Hrn. Helm gehörigen Hauses Kirchthor 23, gegenüber dem botanisch. Garten, von diesem Termine an anderweitig zu vermieten.

Dr. Schede.

Eine Wohnung in Giebsichenstein ist zum 1. October zu vermieten. Näheres bei B. Spelling, Handelskärntner.

Ein Laden in schönster Lage, Adenstube, Küche und Keller, zu jedem Geschäft, auch zu einem Comtoir passend, ist zu vermieten Schülertorf 21, I.

2 herrschaftliche Wohnungen zu 750 und 450 Mark sind zu vermieten. Zu erfragen Herrensstraße 1 im Laden.

Zu vermieteten Westthor 5 f eine elegante Wohnung von 2 St., 2 K., R., W.-Closset zu 100 %, - und eine Stube an eine einzelne Person. Vormittags von 8-12 Uhr zu erfragen.



Zur gefälligen Beachtung.

Zum bevorstehenden Umzuge empfehle ich den geehrten Herrschaften mein neu ver- bessertes System: verblichene Möbel in Damast, Nips und Plüsch, auch halbwoollene Bezüge, gleich auf dem Vollergerüst elegant und sauber wieder anzufärben, ohne daß dieselben nur im geringsten abschminken.

August Schröder's Färberei, Halle a. S.

!!! Bäcklinge! Bäcklinge !!! Ed. Schulze, 21 Leipzigerstrasse 21, täglich frische Sendung. Billigste Preise. !!! Sauern und geräucherten Mal !!!

Ober-Röblinger Briquettes, Ober-Röblinger Pressteine, Böhmisches Braunkohlen, Zwickauer Steinkohlen offeriren billigt ab Lager und frei Haus Bohmeyer & Blume, Magdeburgerstraße 43.

Im Verlage von Friedr. Andr. Perthes in Göttingen erschienen: Hansen, Th., Die Familie Kambach. Aus handschriftlichen und gedruckten Quellen dargestellt. 3 M.

Kommode mit Glasausf., ein Pult mit Tisch, Stuhl, Tisch u. 2 gute Stühlen mit Kasten billig zu verkaufen gr. Märkrstr. 15.

Cur- und Tafel-Trauben eigener Weinberge, angelegte Beerenreife in grün, blau, roth, dies Jahr ganz vorzüg- lich, verlese pro Lt. 5-6 Sgr. Weinbergbe- sitzer Runderficht in Freiburg a. bei Bam- burg a/S. Desgl. Jahrg. Weinschäfer der- selbstigen Sorten.

1 Küchenschrank, 1 en. Kessel mit Heerd, 1 sp. Wand, 1 gr. Tisch, 1 gr. Stuhl, 1 Thür zu verl. H. Klausstr. 13, im Keller.

Ausschuss-Cigarren, à Wille 31 M. 50 Pf., abgelagerte Waare, offerirt Friedrich Naumann, Leipzigstraße 77.

Eine ganz neue Singer Nähmaschine steht preiswürdig zum Verkauf gr. Klausstr. 18, II, bei Stirmer.

Alte Cuba-Cigarren, à Stück 5 R.-Pf., Ambalema-Vegalia-Cigarren, à Stück 4 R.-Pf. empfiehlt C. Rothenburg, Königsplatz 6.

Gesuch. Ein Grundstück, wenn möglich in Ge- schäftslage und mit größeren Parterre- Räumen wird für ein Jubilations-Gesuch zu mieten event. zu kaufen gesucht.Adr. unter N. 1 in der Exped. d. Bl. niederzul.

Bäcklinge! Bäcklinge! extra große fetter Kiefer! Sehr feste echte Kiefer Sprötzen, à Z. 12 Sgr., extra große Fett-Bäcklinge, starken geräucherten und Gelees-Mal, deliziose Bratlinge erhielt Boltze.

Eine Gärtnerei, unfruchtig, ca. 2 Morgen groß, mit dabei befindlicher Wohnung wird bald möglichst zu pachten gesucht; der Pachtpreis wird auf Wunsch voraus bezahlt. Gest. Offerten bittet man an die Annoncen-Expedition von J. Berek & Co., gr. Ulrichstr. 47 unter Chiff. W. W. 5121 niederzulegen.

Auction. Donnerstag den 23. Sept. c. u. fol- gende Tage von Vormittag 9 Uhr ab verleihere ich im Mühlenweg 8 in der Festsch- schen Nachsch-Sache: 1 Mahl-Kraftmehl, 1 Schreibsekretair, 1 Spiegel mit Marmor- Console, Bettstellen mit Stahlfederbetten, Schränke u., ferner Federbetten, Kleiderbän- dler, Wäsche und versch. Hausgeräth.

Eine kleine gebrauchte eiserne Drehbank wird zu kaufen gesucht. Adressen Breitestraße 7, part., abzugeben.

Auction. Donnerstag den 23. d. M. Vormit- tags 10 Uhr sollen H. Brauhausgasse 12 verschiedene Mobilien, 1 Brückenwaage mit Gewicht, 1 Handschiffen, Leitern u. Sinfen- tritt, Säde, Schuppen, Gaden, Pfen, und verschiedene Haus- u. Wirtschaftsgereäthe meistbietend veräußert werden.

Reere Anterfässer werden zu kaufen gesucht Hl. Klausstraße 10 (Comptoir). Eine unbedingt sichere, mit 5% ver- zinstliche Hypothek, in Höhe von 200,000 Mark ist zu cediren.

Neue Promenade Otto Hoffmann, Neue Promenade № 10 empfeht Tapeten, Bordüren, Decorationen, Rouleaux, Teppiche, Abtreter, Fußtapeten, Wandstreichend in grosser Auswahl zu billigen Preisen.

Geschäfts-Verlegung. Meinen werthen Kunden die ergebteste Anzeige, daß am heutigen Tage mein Verkaufsgeschäft von Schmerstraße 39 nach grosse Klausstrasse 8 verlegt.

Alle Reparaturen von Filz- u. schwarzen Cylinderhüten, Waschen, Färben und nach neuerer Façon Modernisiren wird aufs feinste und billigste gearbeitet.

Stadt-Theater. Diejenigen der geehrten Abonnenten, welche ihre früheren Plätze wieder abzu- stehen wollen, werden ersucht, ihre Meldungen spätestens bis incl. Dienstag den 21. d. Mts. im Theaterbureau, Waifgasse 6, part., im Hause des Herrn Dr. Pöschke abzugeben.

Kaiser-Wilhelms-Halle. Concert und Vorstellung. Auftreten des engagirten Künstler-Personals unter Mitwirkung der Capelle des Herrn Stadtmusikdir. W. Halle Anfang 8 Uhr. Entrée 5 Sgr.

Pianofabrik und Magazin von Fr. Reissmann Leipzigstraße 11.

Jedenfalls am 15. d. Mts. zwischen 1-2 Uhr Mittags ist auf dem Wege vom Markte nach dem Bahnhofe eine Hausschlüsselstache von röhlichem Leder, auf der einen Seite „12 Uhr“ in Gold, auf der anderen Seite eine kleine Suedel, zwei rothe u. eine weiße Nofe, enthaltend, verloren gegangen.

Spiegel und Bilder werden billig u. sauber eingerahmt, sowie alle Glavierarbeiten prompt ausgeführt.

Maulkorb von Weidburg nach Halle verloren. Abzugeben gr. Brauhausgasse 8.

Tanz-Unterricht. Wie in den früheren Jahren eröffne ich Mitte nächsten Monats im Verein mit meinem Sohne und unter den bekannten Bedingungen einen Cours für Tanz-Unterricht in grösseren Abtheilungen und Privatcirceln.

Herzlichen Dank dem Herrn Doctor Brünnecke und der Geh- amme Fr. Wende bei der schmerz aber glücklichen Geburt.

W. Rocco, Universitäts-Tanzlehrer. Schnell-Schönheitsunterricht, geläufige, kaufmännische Handchrift ertheilt à Kursus in 10 Sectionen, guten Erfolg garantirt, Zeit beliebig.

Zum Gutenberg, Restauration und Garten-Local, Köln, Magdeh. Zlg. St.-Ann. Kländerd. Leipz. Tagel. etc.

C. Landmann jun., gr. Brauhausg. 9. Tanzunterricht mit Anstandslehre 1. Cours beginnt Anfang October.

Coburger Bier-Halle, Geistthor 4. Dienstag Abends 1/2 6 Uhr fr. Spectaken.

Ein Schlüsselbaken mit 5 St. Schlü- sel ist von der obren Steinstraße bis Markt verloren.

W. Werner's Restauration, Berggasse. Morgen Dienstag Gefangens-Concert der Frau Wittig nebst Komiker Anf. 1/2 8 Uhr.

Ein goldenes Medaillon und Kette gefunden. Abzugeben an der Ulrichskirche Nr. 1.

Heute Schlachtfest Ackerstraße 1, dem Hofplatz gegenüber.

Montag zum Dienstag, Nachts, ist eine 4 trans., verloren oder entziffen worden.

Zur Zufriedenheit. 15. Rathhausgasse 15.

Ein silberne Cylinderuhr ist auf dem Wege von der Unterstadt bis zum Markt verloren gegangen.

W. Schaaf. Mittwoch Karloffestpuffer.

Ein großer gelblicher, am Hals weißer Hund zugekauft. Abzuholen Leipzigplatz 1.

Hallescher Turn-Verein. Montags u. Donnerstags Abend.

